

## Opwoco ist bundesweit erster Active-Office-Partner der Barmer Krankenkasse

# Unterm Tisch in die Pedale treten



Ein Schlag auf einen Box-Punchingball sorgt für etwas Bewegung. (Rupert Joemann)

Von Rupert Joemann

---

**SCHÖPPINGEN** Wer die zweite Etage des Opwoco-Bürogebäudes betritt, wird sofort an seine Kindheit erinnert. Auf dem Teppich sind farblich kleine Felder abgesetzt. Die Felder sollen zum Hüpfen animieren, ganz nach dem Hüpfspiel Himmel und Hölle.

Die Station ist ein kleiner Baustein beim Projekt Active-Office der Barmer Krankenkasse. Der Schöppinger Software-Hersteller ist erster bundesweiter Partner der Barmer beim Active-Office.

Vor der Kaffeemaschine im Erdgeschoss hängen zwei in der Decke fest verankerte Turnringe. Das Warten auf den einlaufenden Kaffee nutzen die Mitarbeiter regelmäßig, um ein paar Klimmzüge zu machen. „Wir wollen kleine Bewegungsimpulse in den sitzintensiven Arbeitsplatz integrieren“, sagt Opwoco-Geschäftsführer Tobias Heinrich. Vor allem mit spielerischen Elementen will er „den Spieltrieb des Mitarbeiters“ ansprechen.

„Es sollen kleine Dinge in den Alltag eingebaut werden“, erklärt Barmer-Regionalgeschäftsführer Ralf Lucas. Die kleinen Bewegungen sollen zu einer Verhaltensprävention führen, so Alexandra Bollmann, bei der Barmer für betriebliches Gesundheitsmanagement zuständig. So sollen vor allem Rückenprobleme vorbeugend verhindert werden. Rückenbeschwerden gehörten mit zu den häufigsten Gründen für Fehltage im Beruf, so die Barmer-Mitarbeiter. Gutes Personal fit zu halten, sei immer wichtiger, so Ralf Lucas, vor allem weil es schwierig sei, Fachpersonal zu finden. Für Tobias Heinrich hat das Active-Office neben dem gesundheitlichen Aspekt noch einen weiteren Vorteil. Opwoco setzt sich damit von anderen Unternehmen ab. Und das könne ein Vorteil im Ringen um Fachkräfte sein, so der Geschäftsführer. Aus Sicht von Barmer-Regionalgeschäftsführer Ralf Lucas sind Bewegungselemente „eine Wertschätzung gegenüber den Mitarbeitern“.

Anfangs analysierte eine Berliner Firma im Auftrag der Barmer die Arbeitssituation bei Opwoco. Dazu schauten sich die Fachleute einen Tag lang beim App-Hersteller die Arbeitsbedingungen an. Außerdem führten sie noch Gespräche mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Anschließend machten sie Opowco Vorschläge, was im Arbeitsalltag verändert werden könnte. Für das Anschaffen der Geräte waren dann die Schöppinger selbst verantwortlich.

Dabei legte das Unternehmen wert auf das Einbeziehen der Mitarbeiter. Deren Vorschläge wurden mit integriert. „Man muss die Mitarbeiter mit einbeziehen. Sie müssen den Weg mitgehen wollen“, so Ralf Lucas.

So finden sich zum Beispiel neben diversen unterschiedlichen Sitzgelegenheiten auch ein Box-Punchingball zum Schlagen, ein Wandschlagpolster und ein einfacher Balancierbalken im Flur. Wer möchte, kann sich auch auf ein Laufbahn stellen und gleichzeitig sein Netbook an einen Bildschirm anschließen und arbeiten.

Oder der Mitarbeiter stellt sich ein Pedal-Trainingsgerät unter den Schreibtisch und legt während der Arbeit einige Kilometer zurück. „Am besten kommen die kleinen Dinge an, die in den Arbeitsalltag eingebaut werden können“, hat Tobias Heinrich die Erfahrung gemacht.

Interessiert zeigte sich auch Bürgermeister Franz-Josef Franzbach. Er könne sich bei der Neueinrichtung des Rathauses durchaus auch einfache Elemente vorstellen. Die dürften aber auf keinen Fall den Publikumsverkehr stören.

---